

„er in die Vereinigten Staaten und wurde als Techniker beim Bau der Muscle Shoal Project (dem Projekt eines großen Stickstoffwerks) angestellt. Später eröffnete er ein technisches Informationsbüro in New York. In jungen Jahren reiste er durch die ganze Welt und leitete technische Bauten in Mexiko, Spanien und anderen Ländern. Er ist sechs Fuß zwei Zoll groß, er läßt sich nicht Doktor nennen und hat eine Professur ausgeschlagen, um seine ganze Zeit der Vervollkommnung seiner Theorie zu widmen.“

Die übrigen Mitglieder der technokratischen Gruppe sind für die europäische Öffentlichkeit ohne größeres Interesse; auch in Amerika ist von ihnen kaum mehr als die Namen bekannt. Eine Ausnahme macht höchstens Professor Rautenstrauch, der Leiter der technischen Abteilung an der Columbia-Universität, der den Technokraten zuerst Unterkunft gab, um sich dann von ihnen zu trennen. Zu den Mitgliedern der ersten technokratischen Gemeinschaft, die in lockerer Form schon 1920 ins Leben trat, gehörte der verstorbene Wirtschaftstheoretiker Thorstein Veblen, ein persönlicher Freund Howard Scotts, der den unterrichteten Amerikanern als radikaler Kritiker des gegenwärtigen Wirtschaftssystems bekannt ist. Ihm verdanken die Technokraten, insbesondere Howard Scott persönlich, wichtige Anregungen; so hat er in einem 1919 erschienenen Buch „Die Ingenieure und das Preissystem“ ausführlich den Widerspruch zwischen den technischen und den wirtschaftlichen Möglichkeiten